

Worte für unser Leben

Autor(en): **Gide, André**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **19 (1951)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-567975>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Kreis Le Cercle

EINE MONATSSCHRIFT

REVUE MENSUELLE

März/Mars 1951

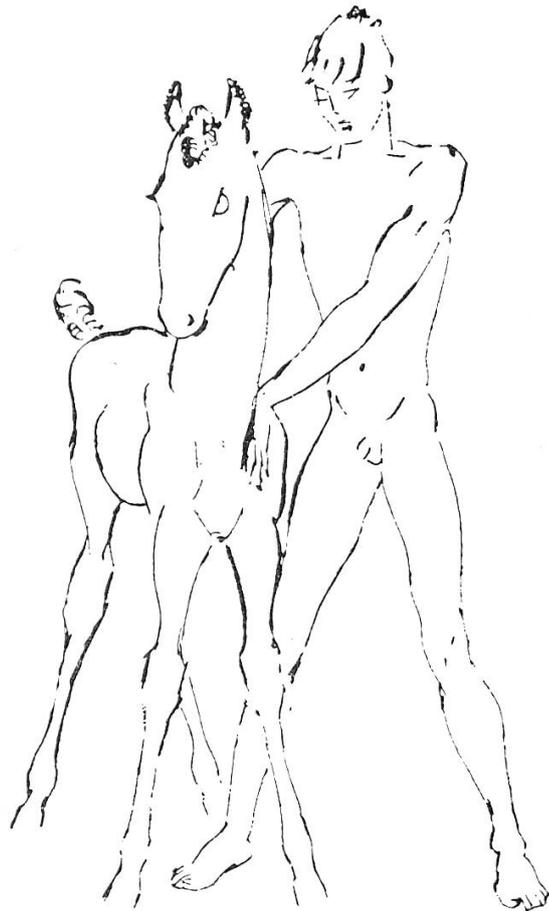
No. 3

XIX. Jahrgang / Année

Worte für unser Leben

Was habe ich zu schaffen mit der Achtung von Menschen, die ich nicht achten kann? Ich schreite leichten Herzens darüber hinweg. Weniger leicht, wenn es sich um Freunde handelt, um solche, deren Urteil für mich von Bedeutung ist und mir am Herzen liegt. Manchmal muss man sich wohl dennoch hinauswagen, wenn einem vor allem daran liegt, sich selber treu zu bleiben. Keine Missverständnisse aber! Eine Achtung, die auf Verstellung beruht, die will ich nicht. Man wird mich niemals so sehr verachten, wie ich die Lüge verachte. Mir ist sehr viel an Achtung und Freundschaft gelegen; diese dürfen aber nicht zu falschem Scheine, zu einer Maske werden. Ich sehne mich nach wahrhaften Wesen, wahrhaft sie und ich, und nach einer Gemeinschaft ohne Lug und Trug. — Hören wir nicht auf, die Wahrheit zu lieben, selbst wenn sie uns nicht freundlich anlächelt.

André Gide



Zeichnung von René Sintenis